

Lernen mit dem Smartphone

Neue „AuGaLa Pflanzenbuch“-App und Update im Online-Berichtsheft

Bereits im Jahr 2015 hat das AuGaLa ein visionäres Projekt umgesetzt, das Auszubildenden und Ausbildern die digitale Verwaltung des Berichtshefts ermöglicht. Der Zugriff und die Bearbeitung waren ab diesen Zeitpunkt ortsunabhängig und mobil möglich. Auf das Pflanzenbuch konnte bereits seit 2011 mittels Smartphone-App zugegriffen werden. Inzwischen stellen diese Produkte einen wichtigen Begleiter zur Dokumentation der Ausbildung sowie zur Festigung der Pflanzenkenntnisse dar. Nun wurde die App komplett neu entwickelt und das Online-Berichtsheft auf den aktuellen Stand gebracht.

Seit Beginn des Jahres 2018 ist das Pflanzenbuch – neben seiner klassischen Buchform – als komplett neu entwickelte App verfügbar. Der Aufbau der Pflanzenbeschreibungen in der neuen Anwendung basiert auf den Pflanzenbüchern des AuGaLa. So ist gewährleistet, dass alle prüfungsrelevanten Inhalte der Pflanzenkunde zur Verfügung stehen. Die digitale Pflanzendatenbank beinhaltet Informationen und Fotos zu mehr als 2.600 Pflanzen und deren Unterarten, zusätzlich werden Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten aufgeführt. Die App ist bedienerfreundlich gestaltet und kann auf Android und iOS-Geräten (Apple) verwendet werden. Neuerungen sind eine Stichwort- und eine variable Suche nach botanischen oder deutschen Namen. Zudem kann innerhalb der Sortimente (Obstgehölze, Stauden u. a.) gefiltert werden. Erstmals ermöglicht die Erstellung von eigenen Pflanzenlisten eine individuelle Lernvorbereitung. Die Auszubildenden von ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben erhalten vom AuGaLa zu Beginn ihrer Ausbildung (nach Ende der Probezeit) einen Registrierungs-Code zur kostenlosen Nutzung der App. Eine kostenpflichtige Variante für Landschaftsarchitekten, Gartenexperten und Pflanzenfreunde ist in App-Stores erhältlich.

Update für Online-Berichtsheft

Umfassend weiterentwickelt wurde das Online-Berichtsheft. Nach über zweijährigem Bestehen wurden neue und verbesserte Funktionen eingeführt, die u. a. auf den Anträgen

der Auszubildenden und der Ausbilder basieren. Insbesondere für die Ausbilder wurden zahlreiche Zusatzfunktionen, wie ein Dashboard zur besseren Übersicht über all ihre Azubis, realisiert. Über ein Dropdown-Menü kann ein einzelner Auszubildender oder aber eine Gesamtübersicht über alle Auszubildenden gewählt werden. Es gibt über jeden Azubi eine Kalenderansicht, die den Stand der einzelnen Berichte wiedergibt. Außerdem können individuelle Ausbildungspläne für alle oder den Einzelnen hochgeladen werden. Neu sind zudem die Darstellung der zuletzt geschriebenen Kommentare der Auszubildenden sowie eine Übersicht, die Urlaubs-, Krankheits-, und Berufsschultage auflistet. Durch eine spezielle Filterfunktion bei der „Pflanze der Woche“ und den „Tagesberichten“ kann langes Suchen und Durchblättern vermieden werden. Analog zu den Auszubildenden können jetzt auch Ausbilder das komplette Berichtsheft ausdrucken. Die Neuerungen verbessern die Zusammenarbeit zwischen Azubi und Ausbilder. Dass die „Online-Berichtsheft“-App nun auch vom Ausbilder genutzt werden kann, trägt zur weiteren Vernetzung bei. Zielgerichtete Kommentare und Arbeitsanweisungen helfen beiden Seiten, denn sobald eine Anweisung erfüllt wurde, kann diese als erledigt markiert werden. Auf Wunsch sind optionale Benachrichtigungen per E-Mail möglich.

Den Registrierungs-Code erhalten alle Auszubildenden aus ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben direkt zu Beginn ihrer Ausbildung. Dem Ausbilder stehen die umfassenden neuen Funk-



Die Neue „AuGaLa Pflanzenbuch“-App beinhaltet Informationen und Fotos zu mehr als 2.600 Pflanzen und deren Unterarten.

tionen des Online-Berichtsheftes nach Einladung in das System durch den Auszubildenden zur Verfügung. Eine optimale Nutzung aller Funktionen und deren Vorteile sind jedoch nur möglich, wenn der Auszubildende das Berichtsheft gewissenhaft führt und pflegt und der Ausbilder auf die Inhalte zeitnah und passgenau reagiert.

Marian Grabowski, AuGaLa, Bad Honnef

In diesem Heft

■ Projekt Talentschmiede	2
■ Praxistipps von den Willkommenslotsen	4
■ Neue Nachwuchswerbung – neue Motive	5
■ Gärtnern auf Englisch	6
■ ERASMUS+ – bildet und fordert	7
■ WdA-Seminare – Termine 2018	8

Projekt „Talentschmiede“ ist eine Erfolgsstory

Engagierte Auszubildende werden durch zusätzliche Seminare gefördert und motiviert

Von Nord bis Süd, die gezielte Förderung durch die AuGaLa-unterstützte „Talentschmiede“ kommt seit Jahren auf ganzer Linie an. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen startete 2014 das Projekt, mit dem engagierte Auszubildende durch zusätzliche Workshops und Seminare gefördert und motiviert werden. Die „Eintrittskarte“ ist ein besonders gutes Ergebnis in der Zwischenprüfung. Seit 2016 bieten auch die Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen-Bremen ihrem Nachwuchs diese besondere Förderung – mit breit gefächerten Inhalten.

Unterschiedliche Landesverbände, unterschiedliche Angebote: Die Themen, die Durchführung und die Dauer (zwischen drei und sechs Tagen) der bundesweiten „Talentschmieden“ variieren in den einzelnen Ländern, sie werden individuell an die dortigen Gegebenheiten angepasst. Dabei kann die Zahl der Teilnehmer zwischen 16 und 36 Talente umfassen. Die große Gemeinsamkeit: Ob junge Frauen oder Männer, alle Auszubildenden sind absolut begeistert!

Wertschätzung der besonderen Art

Die Teilnehmer bescheinigen einen hohen bis sehr hohen Nutzen für ihre Ausbildung. Alle Auszubildenden würden diese Seminare Kollegen und Freunden weiterempfehlen. Der überwiegende Anteil der Auszubildenden glaubt zudem, dass die Talentschmiede ein Anreiz für andere Auszubildende sein kann, eine gute Zwischenprüfung abzulegen – ein Ansporn für gute Leistungen. Das spiegelt sich auch in den Kommentaren der jungen, angehenden Experten für Garten und Landschaft: „Mich hat es sehr gefreut daran teilzunehmen und überhaupt eingeladen zu werden. Gut fand ich

auch, dass man zu anderen jungen Landschaftsgärtnern Kontakt bekommen hat, woher sie kommen und was sie dazu bewegt hat den Beruf zu lernen.“ „Tolle Möglichkeit, andere Themenbereiche des Berufes zu erleben/entdecken, die im eigenen Betrieb nicht möglich sind.“ „Interessant und weiterbringend“.

Da verwundert es nicht, dass in Baden-Württemberg ein Auszubildender nur ein paar Monate nach dem Baumpflege-Workshop der Talentschmiede noch in der Ausbildung den SKT-A-Schein gemacht hat – mit Unterstützung des Betriebes. Und es zeigt, auch die Chefs und Ausbilder erkennen den Nutzen und berichten von positiven Auswirkungen auf die Auszubildenden. Zudem lässt sich die Teilnahme sehr gut für die Nachwuchswerbung nutzen, z. B. indem man darüber auf der eigenen Homepage oder auf der Facebook-Seite berichtet. Ausbilderin Sonja Mattes fasst es zusammen: „Diese Fortbildungen sind für unseren Azubi und sogar für den gesamten Betrieb eine tolle Anerkennung der Ausbildungsarbeit und haben uns einen kräftigen Motivationsschub gegeben! Vielen Dank für dieses Programm!“

Neue Erkenntnisse durch
„Schnupperschweißen“.
(Foto: VGL NRW)



Passgenaue Förderung

Das große Interesse der Betriebe wird auch dadurch deutlich, dass sie sich sehr dafür einsetzen, dass ihre Auszubildenden einen der begehrten Plätze ergatteren. Inzwischen können in Niedersachsen-Bremen und Baden-Württemberg nicht mehr alle interessierten Azubis teilnehmen. Da die Ergebnisse der Zwischenprüfung nicht ausreichend große Unterschiede aufweisen, werden hier als Auswahlkriterium ab 2018 zusätzlich auch die Ergebnisse der überbetrieblichen Ausbildungskurse einbezogen.



Blick über den Tellerrand: Moderne Schleppertechnik.

(Foto: VGL NRW)



Wissensvertiefung in NRW: zum Beispiel beim Teichbau und beim Bau eines Holzsteiges.

(Foto: VGL NRW)



Baden-Württemberg:
besondere Talente –
besondere Förderung
(Fotos: VGL Baden-Württemberg)

NRW: Konzept zur gezielten Talentförderung geht im vierten Jahr auf

„In der Talentschmiede arbeiten wir mit jungen Landschaftsgärtnern, die mit großem Engagement ihr Wissen und Können ganz gezielt ausbauen möchten“, ist Jutta Lindner-Roth vom VGL NRW überzeugt. Dabei stützt sich die Referentin auf die – wie in anderen Landesverbänden – mehr als positiven Rückmeldungen seitens der Auszubildenden, der Ausbilder und auch der Betriebe. „Der Weg zur Talentschmiede in NRW führt dabei ausschließlich über die Zwischenprüfungen. Die 36 Besten werden eingeladen, sich auf eine ganz besondere Weise fortzubilden.“ Den Startschuss für dieses Projekt gab der VGL NRW in Zusammenarbeit mit dem AuGaLa bereits 2014. Damals wie heute ist sich der Ausbildungsausschuss einig: Was kann besser für die ganze Branche sein, als die guten Auszubildenden weiter zu fördern und sie zu motivieren? Die Talentschmiede beinhaltet in NRW zwei 3-Tages-Seminare, die in einem guten Mix aus Praxis und Theorie Fachwissen vermitteln, das über die Inhalte während der Ausbildung hinausgeht. Die besten 36 Auszubildenden der Zwischenprüfungen aus allen NRW-Berufsschulbezirken werden zu einer Teilnahme dieser besonderen Seminarwochenenden eingeladen. „Der Mehrwert der Talentschmiede hat sich herumgesprochen und immer mehr Auszubildende sehen die Möglichkeit der Teilnahme als weiteren Ansporn, besonders gute Noten in der Zwischenprüfung zu erreichen. Damit haben wir das eigentliche Ziel dieses Projektes erreicht“, sagt Jutta Lindner-Roth. Und noch mehr: „Die jungen Landschaftsgärtner sind stolz auf ihre Einladung, begeistert von den vielen Kontakten, die sie an solchen Wochenenden mit anderen Auszubildenden knüpfen können und genießen sichtlich die angebotenen Seminarinhalte.“ „Die Themen werden regelmäßig erneuert und angepasst“, sagt Jutta Lindner-Roth, die im vierten Jahr des Projekts verkünden kann, dass sich kaum noch ein geladener Auszubildender die Teilnahme entgehen lässt.

2017 startete ein Seminar zum Thema „Viel drin für Dich (- und Deine Karriere)“. Die Stärkung des Selbstbewusstseins, effektivere Selbstorganisation und Krisenmanagement gehörten zu den Inhalten – Tipps und Tricks inklusive. So



Niedersachsen-Bremen:
das engagierte Team der
Talentschmiede 2017
(Fotos: VGL Niedersachsen-Bremen)

gestärkt folgten ausgewählte Praxisseminare. Den Anfang machte die Klettertechnik. Es folgte das Thema „Bauwerkstoff Holz“. Neben einer Übersicht über die verschiedenen Holzarten und deren Besonderheiten galt es, die Anforderungen an Holzkonstruktionen im Außenbereich, konstruktiven Holzschutz und das Thema Verbindungsmittel und Montage details kennen zu lernen. „Umgang mit der Pflanze“ lautete das Thema, das Ausbilder Christian Utendrup den Auszubildenden in Theorie und Praxis näherbrachte. Die Anzucht von Pflanzen für den GaLaBau, unterschiedliche Anzuchtformen und die Vorstellung und Vorführung notwendiger Maschinen und Geräte in der Baumschule Bertels Pflanzenhandels oHG gehörten dazu.

Wie Ideen und Kreativität eines Landschaftsgärtners schon in der Planungsphase anschaulich werden, das war Inhalt des Projektes „3D-Visualisierung“. Der Referent vermittelte nicht nur die Grundlagen, sondern gestaltete mit den jungen Landschaftsgärtnern Layouts, sodass schließlich ein visueller Garten-Rundgang auf Video entstand. „Wasserkreisläufe und biologische Grundlagen – Welche Filterung bei welchen Objekten“, „Schnupperschweißen“ und „Moderne Schlepptechnik“ machten den Themenreigen der Talentschmiede 2017 in NRW komplett. Sicher ist: Nicht nur hier wird die Talentschmiede auf jeden Fall weitergeführt.

VGL Baden-Württemberg, VGL Niedersachsen-Bremen, VGL NRW, AuGaLa



„Nachhaltige Integration bedeutet mehr, als nur die deutsche Sprache zu verstehen“

Praxistipps von den Willkommenslotsen. Das sollten Sie beachten!



Theo Wöstmann, Willkommenslotse in Warendorf:
Praxistipps für die Betriebe.

(Foto: DEULA Westfalen-Lippe)

Integration braucht Zeit und Geduld

Seit Frühjahr 2016 arbeiten die Willkommenslotsen eng mit den Mitgliedsbetrieben der jeweiligen Landesverbände zusammen. Viele Betriebe haben inzwischen Erfahrung mit der Beschäftigung von Geflüchteten gewinnen können. Aus den Praktika wurden Einstiegsqualifizierungen und daraus wiederum etliche Ausbildungsverhältnisse. Die ersten Auszubildenden sind inzwischen im zweiten Ausbildungsjahr. Nachhaltigkeit und Geduld sind gefragt, seitens der Betriebe, sowie seitens der Auszubildenden. Manche Betriebe bieten den Auszubildenden beispielsweise betriebsinternen Stützunterricht an (z. B. einmal monatlich samstags). Außerdem gibt es auch für Geflüchtete vielfach die Möglichkeit zur gesetzlichen Förderung durch die Arbeitsagentur, z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) oder assistierte Ausbildung (AsA).

Sprachverständnis und Schulbildung

Als Empfehlung hat sich herausgestellt, dass Geflüchtete, die eine Ausbildung anstreben, das Sprachniveau B2 mitbringen sollten. Andernfalls wird es schwierig, von Anfang an dem Berufsschulunterricht folgen zu können. Sicherlich erwerben die Flüchtlinge ebenso viel Sprachkompetenz im Lebens- und Berufsalltag, aber es gilt zu beachten, dass z. B. die Führung des Berichtsheftes Sprachverständnis in Wort und Schrift erfordert.

Bitte beachten Sie, dass der Bewerber aus seinem Heimatland eine langjährige Schulbildung mitbringen sollte. An Hand einfacher Testaufgaben lässt sich leicht erkennen, ob genügend Vorwissen in Mathematik, Naturwissenschaften u. a. vorhanden ist und ob Ausbildungsreife besteht. Inzwischen besuchen jedoch schon eine Reihe von jungen Flüchtlingen

sog. Willkommens-, internationale Förder- oder Integrationsklassen, in denen es gelingt, innerhalb von ein bis zwei Jahren einen Hauptschulabschluss zu schaffen. Das können die Auszubildenden für 2018/2019 sein.

Kenntnis unseres Berufsbildungssystems

Unsere duale Berufsausbildung ist in den Herkunftsländern nur selten bekannt. Falls ein Flüchtling zuvor in Ihrem Betrieb schon als Helfer beschäftigt war, und Sie ihn gegebenenfalls als Azubi ausbilden wollen, gilt es zu beachten, dass die Entlohnung in diesen Fällen während der Ausbildung niedriger sein wird, als in der zuvor bezahlten Helfertätigkeit. Dies muss den Auszubildenden plausibel vermittelt werden, ansonsten kann über die geringere Entlohnung die Motivation kippen oder es zum Abbruch der Ausbildung kommen. Die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) kann ein geeignetes Fördermittel sein, diese finanzielle Lücke zu schließen. Der förderfähige Personenkreis ist je nach Status des Geflüchteten unterschiedlich. BAB wird bei der zuständigen Arbeitsagentur des Azubis beantragt. Eine frühe Beantragung durch den Auszubildenden ist sinnvoll, denn BAB wird keinesfalls rückwirkend bezahlt.

Ehrenamtler sind wichtige Alltagsbegleiter

Flüchtlinge werden im Alltag häufig unterstützt und begleitet. Dieses Engagement wird meistens durch freiwillige Ruheständler/innen oder von anderen engagierten Bürgern/innen erbracht. Binden Sie diese Personen in Ihren Entscheidungsprozess mit ein, denn die Alltagsbegleiter kennen ihre „Schützlinge“ sehr gut und können somit bei vielen Fragen, bei amtlichen Angelegenheiten und bei Anträgen (z. B. BAB s. o.) unterstützen. Die Begleiter über-

nehmen häufig wichtige Aufgaben, die nicht selten unter Termindruck zu erledigen sind und von Ihnen im Betrieb (z. B. aus wirtschaftlichen Gründen) nicht geleistet werden können.

„Die“ Flüchtlinge gibt es nicht

Um den für Sie passenden Flüchtling als künftigen Auszubildenden zu finden, bedarf es – genauso wie bei den anderen Beschäftigten in Ihrem Betrieb – einer gezielten Personalauswahl. So verschieden die Lebenslagen der Menschen sind, so verschieden sind die Flüchtlinge selbst. Vereinbaren Sie eine Praktikumsphase, in der beide Partner – Sie und der eventuelle Azubi – gemeinsam feststellen können, ob man über einen mehrjährigen Zeitraum zusammen arbeiten kann.

Einstiegsqualifizierung (EQ) beste Art der Ausbildungsvorbereitung

Eine EQ (Langzeitpraktikum zwischen sechs und zwölf Monaten) gibt Ihnen und dem EQ-Teilnehmer die Chance festzustellen, ob der EQ-Teilnehmer ausbildungsreif wird. Der EQ-Teilnehmer soll/muss (je nach Alter) die Berufsschule oder einen Sprachkurs (je nach Bundesland) besuchen. Dabei erwirbt er bereits wichtige Grundkenntnisse des Garten- und Landschaftsbaus und auch Sprachkenntnisse, sei es durch den Unterricht oder „on the job“. Am Ende der EQ (immer vor Beginn eines neuen Ausbildungsjahres) entscheidet der Betrieb über die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis.

Bei detaillierten Fragen wenden Sie sich an „Ihren“ Willkommenslotse: www.galabau.de/willkommenslotsen.aspx

Theo Wöstmann, DEULA Westfalen-Lippe, Warendorf

**PASSGENAUE
BESETZUNG**
WILLKOMMENSLOTSEN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Neue Motive für die Nachwuchswerbung

Kampagne um zwei ausdrucksstarke Bilder erweitert

Das Ausbildungsförderwerk erweitert seine Anfang letzten Jahres mit großem Erfolg eingeführte Nachwuchswerbekampagne um zwei weitere Motive, die das breite berufliche Spektrum verdeutlichen. Die neuen Anzeigenmotive stehen seit Ende 2017 allen ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben kostenfrei in zahlreichen Varianten zur Verfügung – für eine passgenaue Nachwuchswerbung!

Vor fast genau einem Jahr startete das Ausbildungsförderwerk seine aktuelle Nachwuchswerbekampagne, die bundesweit auf große Resonanz stieß. Und bereits Ende 2017 wurde diese Kampagne, die mit fünf zeitgemäßen Motiven auf den landschaftsgärtnerischen Nachwuchs zielt, um zwei ausdrucksstarke Bilder erweitert.

Vielseitiger Beruf – vielfältige Bildsprache

Vom Sportplatzbau über die Pflege von Grünflächen bis zum Holzbau: Schon die ersten fünf Motive der aktuellen Nachwuchswerbekampagne des Ausbildungsförderwerkes stellen ganz die emotionalen Momente des Berufes für junge Frauen wie Männer in den Vordergrund. Nun wurden sie ergänzt durch zwei neue Anzeigenmotive, die weitere wichtige Aspekte im Ausbildungsberuf „Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“ – kurz Landschaftsgärtner – zeigen.

Zielgruppe – junge Frauen wie junge Männer

„EINER WIE DU kann Großes bewegen.“ stellt dabei die Fähigkeiten der kommenden Experten für Garten- und

Landschaft im Umgang mit großen Maschinen in den Fokus. Ob Radlader oder Bagger, auch das – für viele junge Menschen faszinierende – Führen von Baumaschinen können Landschaftsgärtner in ihrer Ausbildungszeit erlernen. Und mit der Anzeige „EINE WIE DU bringt einiges auf den Weg.“ wird analog den vorhandenen Motiven deutlich, dass in der modernen Arbeitswelt der Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner, Teamwork zwischen Frauen und Männern seit Langem gelebt wird.

Variable Einsatzmöglichkeiten von Printanzeige bis Internetauftritt

Die beiden neuen Motive der AuGaLa-Nachwuchswerbung stehen seit Ende 2017 kostenfrei allen ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben in zahlreichen Anzeigenvariationen zur Individualisierung über ihren entsprechenden Landesverband zur Verfügung. Ihre Ansprechpartner in den zwölf Landesverbänden finden sie unter: www.augala.de/ansprechpartner.aspx.
Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef



Mit zwei neuen Motiven gibt das AuGaLa den Betrieben noch mehr Variationsmöglichkeiten für die Nachwuchswerbung an die Hand.

Nutzen Sie den „Girls' Day 2018“

Ende April ist es wieder soweit, am 26.04.2018 heißt es in ganz Deutschland: Auf zum Girls' Day!

Die bundesweite Berufsorientierungsveranstaltung ruft jährlich Mädchen der Klasse 5 bis 10 dazu auf, in typische „Männerberufe“ hinein zu schnuppern. Eine Vielzahl von Unternehmen, Behörden und Forschungseinrichtungen beteiligt sich seit Langem erfolgreich mit Angeboten – und selbstverständlich auch der GaLaBau. Nutzen Sie den „Mädchen-Zukunftstag“ auch für Ihr Unternehmen, wecken Sie das Interesse und erschließen Sie sich vielfältige Personalressourcen für die Zukunft – alle Infos unter: www.girls-day.de.



Magnolienblüte im April vor Jermyns Haus, Hampshire. (Foto: privat)



„Eine unglaublich bereichernde Zeit“

Gärtnern auf Englisch: Auslandspraktikum erweitert den gärtnerischen Horizont

Carolyn Lenz aus Waiblingen hat nach ihrer Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin fünf Monate gärtnerische Erfahrungen im Südosten Englands gesammelt – hier ihr Bericht.



Carolyn Lenz beim Ausputzen und Pflegen. (Foto: privat)

„Heyah, you're alright?“, hört man beim Jäten von „bindweed“ oder „dandelion“. In diesem Fall arbeitet man wohl in einem englischen Garten. England, das Land der schönen Gärten und Parks. Auch ist England sehr bekannt für fundiertes Gärtnerwissen. Die Möglichkeit, dies zu erleben, bot sich mir bei einem 5-monatigen Praktikum in einem wunderbaren Garten im Süden Englands – in Sir Harold Hillier Gardens (www.hilliergardens.org.uk).

12.000 Pflanzen in einem Garten

Beschreiben lässt sich der 72 ha große Garten als eine Pflanzensammlung. Entstanden ist er aus der bekannten Baumschule von Harold Hillier (1905–1985). Durch weitreichende Kontakte gelangte er an Exemplare von Pflanzen, vor allem Gehölzen, aus der ganzen Welt. Daraus wuchs die sehr interessante Kollektion von über 12.000 Pflanzen, katalogisiert in einer Kartei (BG-Base). Viele davon hatte ich vorher noch nie gesehen. Inzwischen ist Hillier Gardens einer der schönsten Gärten Südost Englands. Die Vielseitigkeit des Gartens genießen und entdecken Besucher das ganze Jahr über. Es gibt dort lockere Baumbestände, ein Stück märchenhaften Wald mit bunten Rhododendren zwischen hohen Bäumen, toll bepflanzte Staudenbeete und einen

schön angelegten Teich. Besonders attraktiv war zu Beginn meines Aufenthalts der sogenannte Wintergarten. Hier wachsen vor allem im Winter ansprechende Pflanzen, z. B. Frühblüher wie Schneeglöckchen und Gehölze mit besonders interessanter und bunter Borke (z. B. *Acer griseum*). Faszinierend zu beobachten war, dass durch das etwas mildere Klima einige Pflanzen früher als in Deutschland blühten.

Herzliche Gärtner

Im Rahmen eines „student programs“ durfte ich den dort arbeitenden Gärtnern zur Hand gehen. Neben regelmäßigem „weeding“ (Jäten) gibt es viele abwechslungsreiche Aufgaben. Zum Beispiel wurde uns das Rosenschneiden, „hedge splitting“ (Hecke teilen), das Ausputzen und Pflegen von Bambus oder „air layering“ an Rhododendren in Workshops genauer erklärt. Die total netten und herzlichen Gärtner verinnerlichteten uns die englischen Grundsätze wie „the three D's“: Dead, Disease & Damage beim Sträucherschnitt. Durch die wöchentlichen Pflanzentests vergrößerte sich mein englischer Gartenwortschatz im Nu, sodass ich über Pflanzen schließlich nur noch in Englisch dachte. Auch meine Pflanzenkenntnisse konnte ich weiter ausbauen.

Für mich war der Aufenthalt in England eine unglaublich bereichernde Zeit. Nach meiner Ausbildung bei Gärten von Daiß, Waiblingen, ein bisschen die Welt zu sehen und Neues zu erleben, das war mein Plan. Bei der Suche nach dem geeigneten Garten wurde ich dankenswerter Weise vom Verband Garten- und Landschafts- und Sportplatzbaubau Baden-Württemberg e. V., meinem Ausbildungsbetrieb und dem Betrieb Gartengestaltung H. J. Schmid, Kornwestheim, unterstützt. Dafür bot sich das Praktikum in England hervorragend an. Ich konnte meine Englischkenntnisse anwenden und verbessern und meinen gärtnerischen Horizont erweitern. Darüber hinaus durfte ich viele neue Menschen kennenlernen, weil dort auch immer Studierende aus anderen Ländern sind. Mit ihnen konnte ich viele wunderbare Gärten besuchen und England erkunden. Einen solchen Aufenthalt in England kann ich nur jedem ans Herz legen. Ich denke, es ist eine super Möglichkeit für jede/n junge/n Gärtner/in, der/die sich für Pflanzen interessiert. Man bekommt auf jeden Fall neue Eindrücke und es bringt jeden in Bezug auf den Beruf und auch für die persönliche Entwicklung weiter.

Carolyn Lenz, Waiblingen



Die Teilnehmer des 14-tägigen Austauschs.

(Foto: EBS Erfurt)



Der Bau des Holzkübel

(Foto: EBS Erfurt)

Estland erleben

ERASMUS+ bildet und fordert fünf Auszubildende aus Thüringen

Abenteuer Estland für fünf Auszubildende der Ernst-Benary-Schule Erfurt: Die EBS Erfurt unterhält seit 2004 partnerschaftliche Beziehungen zur Rāpina Aianduskool (Gartenbauschule Rāpina) in Estland. Der letzte Aufenthalt einer Gruppe von Auszubildenden (drei Produktionsgärtnerinnen und zwei Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) erfolgte im Herbst 2017.

Im Rahmen des Auslandsaufenthaltes fand ein zweitägiger GalaBau-Wettbewerb mit Teilnehmern aus Finnland, Estland und unseren Auszubildenden statt. Organisiert und vorbereitet wurde dieser Wettbewerb vom estnischen Team, welches auch für die WorldSkills 2017 in Abu Dhabi verantwortlich zeichnete. Auch die finnischen Teilnehmer hatten Erfahrungen bei den WorldSkills sammeln können. Die Schirmherrschaft übernahm die estnische Berufsschule.

Vor den Wettbewerbstagen fanden Einweisungen und Unterweisungen zu relevanten Themen statt, u. a. Baumanbindung und Holzbearbeitung. Ende September begann der Wettbewerb in ausgelosten Teams. Die Thüringer Teilnehmer, Thomas Scholtiski vom Garten- und Friedhofsamt Erfurt und Friedrich Thiele von GalaBau Kromsdorf, arbeiteten an einem Objekt mit den finnischen Teilnehmern zusammen. Bewertet wurde jedoch immer die Einzelleistung. Problematisch war die Verständigung, denn die Pläne waren in estnischer Sprache gefertigt und die Einweisungen erfolgten in Estnisch und Englisch. ERASMUS+ ist eine europäische Plattform, um andere berufliche Gegebenheiten und die

Sprache im Aufenthaltsland kennen zu lernen. Aber dieser Wettbewerb war eine echte Herausforderung!

- Schwerpunkt des 1. Tages: Betonmauerbau, Betonsteinbelag und Natursteinzeiler.
- Schwerpunkt des 2. Tages: Baumpflanzung auf separater Fläche (welche Bestandteil des Schulparks ist und der Präsentation der europäischen Zusammenarbeit und der Nachhaltigkeit der Schule dient), Holzkübel herstellen und bepflanzen sowie die übergabefähige Fertigstellung der Fläche.

Unsere beiden Teilnehmer haben nach den finnischen Teilnehmern Platz 4 und 6 von 12 Aktiven belegt. Wir sind stolz darauf, haben doch beide Auszubildenden erst ein Jahr absolviert und an ihrem ersten Wettbewerb teilgenommen. Neben dieser Herausforderung standen in den zwei Wochen weitere vielfältige gärtnerische Tätigkeiten von Pflege bis zu verkaufsvorbereitenden Arbeiten an Obstgehölzen, Unterricht in Botanik und Werkzeugkunde an der Gartenbauschule sowie ein Tandemunterricht in Deutsch am Gymnasium Rāpina auf dem Plan. Ergänzt wurde die berufliche Fortbildung durch Exkursionen in den Botanischen Garten



Die Arbeit ist geschafft!

(Foto: EBS Erfurt)

Tartu und den Besuch eines Hochmoores inklusive Bad im Mooresee sowie kulturellen Highlights wie dem neuen estnischen Nationalmuseum und der Stadt Tartu. Wir danken der estnischen Kontaktlehrerin Janelly Org und dem ganzen Team der Rāpina Aianduskool für die erlebnisreiche Zeit und freuen uns auf weitere Austausche, Mai 2018 in Erfurt bzw. Rāpina.

Elke Hoffmann, Ernst-Benary-Schule Erfurt
Silvio Michael, Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau, Erfurt

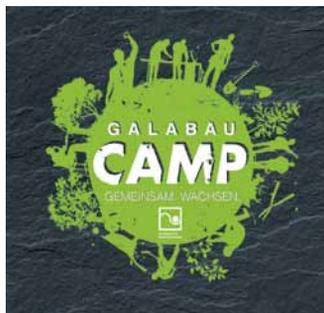
GaLaBau-Messe mit Landschaftsgärtner-Cup und GALABAU CAMP

Im September 2018 ist es wieder so weit, die Internationale Leitmesse für Grün und Freiräume öffnet ihre Tore – und „Landschaftsgärtner-Cup“ und „GALABAU CAMP“ sind dabei, wenn mehr als 60.000 Experten die Hallen und Freiflächen in Nürnberg besuchen.

Vom 12. bis 15. September 2018 ist die GaLaBau-Messe erneut das internationale Zentrum der Experten fürs Grün – und bietet nicht nur Fachliches vom Feinsten. Die Leitmesse lockt das zahlreiche Publikum auch in diesem Jahr mit einem traditionellen Highlight unter freiem Himmel, dem Landschaftsgärtner-Cup. Seien Sie dabei, wenn von Donnerstag bis Freitag (13. bis 14. September 2018) die besten angehenden Landschaftsgärtner im Messepark um die „Deutsche Meisterschaft“ wetteifern. Die Vorbereitungen für den bundesweiten Berufswettbewerb der

zwölf Zweierteam der Landesverbände laufen bereits auf Hochtouren!

Wer Abwechslung vom Alltag der Messe in den Gebäuden sucht, findet in der Halle 3 das



GALABAU CAMP. Bereits zum dritten Mal bietet es im Rahmen der Nürnberg-Messe etwas Besonderes für junge Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner. Immer im Blick: die fachliche und persönliche Entwicklung des kompetenten Nachwuchses der grünen Branche – der Mensch im Mittelpunkt, die Fortbildung im Fokus. Da versteht es sich von selbst, dass auch das „Netzwerk junger Landschaftsgärtner“ mit kompetenten Ansprechpartnern im Rahmen des GALABAU CAMP vertreten ist.

Informationen rund um die GaLaBau-Messe finden Sie direkt unter: www.galabau-messe.com.

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

Landschaftsgärtner-Cup 2018

Bundesweiter Berufswettbewerb | 13./14. September 2018

WDA-SEMINARE

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
02.02.2018	Wie Sie zum Azubiflüsterer werden – Ausbildung in kleinen Betrieben effizient gestalten und organisieren	Sabine Bleumortier	Leinfelden-Echterdingen
16.02.2018	Ein kleiner Stupser genügt – Führen zwischen Laufenden und totaler Kontrolle	José Flume	Leinfelden-Echterdingen
09.11.2018	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Gestalten mit Pflanzen	Ulrich Herzog und Nicole Theiss	Bad Krozingen
16.11.2018	Wie bringen wir unseren Azubis kundenorientiertes Auftreten bei?	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
23.11.2018	Digitale Fitness für Ausbilder im GalaBau – Moderne Medien in der Ausbildung	Bernd Hoffstedde und Holger Strunk	Heidelberg
Landesverband Bayern			
01.02.2018	Azubis stark machen	Steffen Pöhlmann	Gräfelfing
15.02.2018	Als Ausbilder Nähe wagen und Distanz wahren – wie geht das praktisch?	Eberhard Breuninger	Gräfelfing
16.02.2018	Als Ausbilder Nähe wagen und Distanz wahren – wie geht das praktisch?	Eberhard Breuninger	Nürnberg
Fachverband Berlin und Brandenburg			
15./16.02.2018	Pflanzenkenntnisse kompetent und zeitgemäß vermitteln – gewusst wie?	Annette Senge und Melanie Kirsch	Großbeeren
Landesverband Niedersachsen-Bremen			
22./23.03.2018	Azubi-Marketing 2018	Christine Görzen	Bremen
Landesverband Nordrhein-Westfalen			
02./03.02.2018	Vom Azubi zur Fachkraft	Jörg Buschfeld	Oberhausen
21.02.2018	DISG – mein Team und dessen optimale Zusammensetzung	Stefanie Zunft	Oberhausen
Landesverband Sachsen			
13./14.02.2018	Ausbildung und Image – sind Sie ein attraktiver Ausbildungsbetrieb?	José Flume	Klipphausen
15./16.03.2018	Pflanzenkenntnisse methodisch abwechslungsreich und nachhaltig vermitteln	Christa Hiltmann	Dresden-Pillnitz
Landesverband Sachsen-Anhalt			
1./2.03.2018	Zeit für Ausbildung	Albrecht Bühler	Kloster Huysburg

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Dr. Robert Kloos | Redaktion: Reiner Bierig | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Benedikt Meurer | Axel Niemetz | Thomas Wiemer | Herstellung: signum[kom, Köln | Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2018 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.